

ist bereits im Frühjahr d. J. durch das Reichswirtschaftsministerium erfolgt, in der Absicht, auf den Kartoffelbau beschränkend zu wirken. Diese Absicht ist auch völlig erreicht worden. Durch Lieferungsverträge wurde die Abnahme der Kartoffeln sicher gestellt. Dürften die Städte die Kartoffeln regelmäßig abgenommen, so würden uns viele Unruhen beim Uebergang der Zwangswirtschaft zur freien Wirtschaft erspart geblieben. Das Ministerium hat daher einen Mittelweg eingeschlagen, indem es die Lieferungsverträge beibehält, für alle Fälle eine Reserve schafft und sofort den freien Handel einleitet. Die Ernte ist gut ausgefallen. Der Vektvertrag ist von 110 auf 125 Doppelzentner gestiegen. Zudem ist die Ernte schon vielfach unter Dach und Fach. In Belagrußen liegt kein Anlaß vor. Auch hinsichtlich der Preisbildung sei das der Fall. Die Regierung bereite ein Gesetz gegen Wucherer und Schieber vor und erwarte im übrigen, daß die Landwirtschaft selbst die Elemente im Zaum halten werde, die die Zeit für ein Schrauben des Preises gefunden erachteten. Im übrigen seien in gemeinsamen Beratungen Preisrichtlinien vereinbart worden, die jeden Wucher verhindern. (Beifall.)

Ein Vertagungsantrag Trimborn wird angenommen. — Donnerstag, 18. November, nachm. 3 Uhr: Sozialversicherungs-Interpellation, Fortsetzung der heutigen Beratung und keine Vorlagen.

Ausland.

Paris, 8. Nov. Der Gesandtschaftsbericht über die Neuregelung des französischen Militärdienstes sieht die Verabreichung der Dienstzeit von drei auf zunächst zwei und späterhin eineinhalb Jahre vor.

London, 9. Nov. „Daily Mail“ schreibt: König Georg hat die Zustimmung gegeben, daß das öffentliche Leben des britischen Reiches am nächsten Donnerstag, dem Tag der Unterschrift des Waffenstillstandes, von 11 Uhr bis 11 Uhr 2 Minuten vollständig stillgelegt wird. Alle Eisenbahnzüge und sonstigen Verkehrsmittel, alle lebenswichtige Tätigkeit ruht auf 2 Minuten, genau wie im Vorjahr.

Die Unterzeichnung der Danziger Konvention. Die Votschaltkonferenz hat beschlossen, daß das Uebereinkommen zwischen Danzig und Polen am 15. November gleichzeitig mit der Unterzeichnung der Konstitution Danzigs als Freistaat, unterzeichnet werden soll. Polen werden gewisse weitere Erleichterungen und Sicherheiten bezüglich Danzigs zugestanden, die den der Tschechoslowakei in Hamburg und Stettin gewährten ähnlich sind.

Frankreichs Milliardenforderung. Nach Meldungen aus London berechnen die Franzosen ihre Forderungen an Deutschland auf 150 Milliarden Franken wozu noch 50 Millionen für Kriegsanleihen kommen. Die deutschen Kohlenlieferungen für Frankreich und Italien mit zwei Millionen Tonnen monatlich in den Monaten August, September und Oktober sind pünktlich eingetroffen.

Italien und die Forderung der Miltärdienst. „Corriere della Sera“ berichtet, daß die italienische Regierung mit den Forderungen Frankreichs an Deutschland, betreffend die Ablieferung von 800 000 Miltärdienst, nicht einverstanden sei. Der „Avanti“ meint, daß Frankreich eine abschließliche Schwächung der deutschen Volkskraft beabsichtigt. Italien dürfe auch schon aus Menschlichkeitsgründen das französische Begehren nicht gutheißen.

Angriff d'Annunzios auf Südslavien. Während die Verhandlungen zwischen Italien und Südslavien beginnen sollen, hat d'Annunzio die Feindseligkeiten gegen Südslavien eröffnet, indem er die den Eingang zum Hafen von Buccari bildenden Felsenklüfte durch seine Truppen besetzen ließ. Als darauf gestern südslavische Truppen das Feuer eröffneten, gingen die Truppen d'Annunzios vor und machten einige Gefangene.

Robert Cecil über den Völkerverbund. Lord Robert Cecil erklärte in einer Rede über den Völkerverbund: Die Genfer Tagung wird sich mit einer Frage von höchster Bedeutung zu beschäftigen haben, nämlich mit derjenigen der Zulassung neuer Mitglieder zum Völkerverbund. Zweifellos ist der Wunsch allgemein, daß der Völkerverbund sobald wie möglich vollständig veranlagt sein muß. Ich halte es auch für wünschenswert, daß Deutschland Mitglied wird. Es

mag heute geben, welche Deutschland nicht genügend Vertrauen entgegenbringen. Aber gerade darum kann es nur von Nutzen sein, Deutschland in den Völkerverbund aufzunehmen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Reutenburg, 9. Nov. In dankbarer Anerkennung für 50-jährige Mitgliedschaft brachte gestern Abend der Liederkreis seinem Jubilar und Ehrenmitglied, Herrn Paul Wilhelm, ein gelungenes Ständchen verbunden mit den besten Wünschen des Vereins für dessen künftiges Wohlergehen.

Koffenau, 7. Nov. Wie wird es mit den Koffenauer Zentrifugen, es ist jetzt fast ein Jahr, daß dieselben geschlossen wurden, und immer noch der Zwang. Die Behörden werden Kenntnis haben, daß die Viehpest, ich sage nicht Maulseuche, denn es war eine außergewöhnliche Pest, fürchterlich gebauht hat in Koffenau, es blieben kaum 10 Prozent verschont, und diejenigen Tiere, die mit dem Leben davon kamen, sind jetzt noch krank und geben soviel wie gar keine Milch oder sehr wenig und jeder Viehhändler hat Schaden genug. Wer nicht glauben will, soll kommen und sehen. Wie ist man nun im Stande, den Zwang mit den Zentrifugen noch weiter zu treiben und den Kerger, Groll und das den Kleinbauern immer mehr einzunehmen zu wollen. Ist es nicht seine eigene Sache die wenige Milch, die ihm zusteht, entweder in die Marktläden zu schütten, um das Fett zu gewinnen oder ob er dieselbe in einen Hafen laßt. Aber der Bauer muß geplatzt sein. Wir halten diesen Zwang voll und ganz für ungerecht. Wenn soll das anders werden?

Mitglieder des Bauernvereins Koffenau.

Wilttemberg.

Dorb, 8. Nov. (Bauernntag.) Der gestern hier abgehaltene Bauernntag des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes gestaltete sich zu einer kolossalen Kundgebung bäuerlicher Einmütigkeit. Ungefähr 3000 Teilnehmer aus den Oberämtern Dorb, Kottenburg, Freudenstadt, Sulz, Herrenberg und auch Teilnehmer aus dem angrenzenden Hohenzollern in großer Zahl waren herbeigekommen. Die Versammlung fand unter freiem Himmel statt. Sie wurde eröffnet von Gutspächter Hermann-Hohenzollern, der die Erbküchenen in beräthlichen Worten begrüßte und betonte, daß die Versammlung nicht einen Protest darstellen solle, sondern eine Kundgebung der Einmütigkeit der württembergischen Landwirte. Stadtschultheiß Manz-Dorb begrüßte die Landwirte im Namen der Stadt Dorb. Geschäftsführer Breuninger vom landwirtschaftlichen Hauptverband erstattete den Geschäftsbericht, dessen Inhalt von den früheren Bauernversammlungen bekannt ist. Dr. Weiß-Hohenzollern hielt hierauf einen eingehenden Vortrag über die Aufgaben der Landwirtschaft auf dem Gebiet des Ackerbaus und der Pflanzenzüchtung, in dem er sich über die Notwendigkeit der intensiven Bewirtschaftung der Tiefkultur und der Saatenernte verbreitete. Insbesondere wies er darauf hin, daß im Bezirk Dorb und zwar in der Gemeinde Göttingen in dieser Hinsicht Vorbildliches geleistet worden sei. Hiernach folgte ein Vortrag des Diplomlandwirts Hummel-Stuttgart über die augenblickliche wirtschaftliche Lage. Der Vortragende forderte die Landwirte auf, mit ihren Produkten nicht zurückhaltend und seine Ausführungen hängen aus in einem Protest gegen die neuerliche Forderung des Feindbundes auf Ablieferung von weißer Rindvieh. Es wurde eine Entschädigung angenommen, durch die die Regierung aufgefordert wird, sich stark zu zeigen und nicht nachzugeben. Eine weitere Entschädigung brachte Geschäftsführer Breuninger zum Vorschlag. Sie befaßt sich mit der Verabreichung der Viehpreise, die sie auf der von der Regierung vorgeschlagenen Basis ablehnt. Die gleiche Entschädigung ist auch auf dem Bauernntag in Ulm angenommen worden. Dierauf löste sich die Versammlung auf und ein Teil begab sich in den „Vandenhof“ wo ein sehr konstruktiver Vortrag von Dr. Gabriel-Hohenzollern über die Anwendung von Kunstdünger gehalten wurde. Der andere Teil lagte in der „Krone“, wo Dr. Grammer-Rottweil über landwirtschaftliche Organisationsfragen referierte. Die Bauernversammlung in Dorb schloß in schönster Harmonie.

Tübingen, 8. Nov. (Zum Tode verurteilt.) Das Schwurgericht Tübingen hat gegen den Arbeiter Johann Georg Schwarz von Ruffertingen wegen Ermordung des dortigen Obhüters Diebold auf Todesstrafe erkannt.

Reutlingen, 8. Nov. (Unnatürliche Mutter.) Der 33-

jährigen Tagelöhnerin Emilie Döber war vor kurzem ihr 11 Monate altes Kind gestorben. Auf eine Anzeige hin wurde Untersuchung eingeleitet, wobei festgestellt wurde, daß H. Gen. Anz., die Mutter das Kind hatte langsam verhungern lassen.

Rottenburg, 8. Nov. (Kartoffelsammlung.) Die Gemeinde Schwalldorf hat für wirtschaftlich Schwache 70 Zentner Kartoffeln zum Preis von je 20 Mark hierher geliefert.

Schorndorf, 8. Nov. (Eine Betrügerin.) Ein Fräulein verlangte dieser Tage bei einem Metzger am Unteren Tor 18 Pfund Schweinefleisch auf Rechnung eines Lebrers in Urbach. Der Metzger gab das Gewünschte, hatte hernach aber Bedenken. Es stellte sich heraus, daß er einer Betrügerin zum Opfer gefallen war.

Uhringen, 8. Nov. (Wife Verlobungsfeier.) Auf der Fahrt zum Verspruch schenkte das Pferd des jungen Bauern Leonhard Wolf von Rühlingen. Er und seine Mutter wurden vom Wagen geschleudert, so daß beide mit gebrochenen Hüften nach Hause getragen werden mußten.

Baden.

Wörzheim, 7. Nov. Auf dem Bahnhof Milingen schoß sich der Kaufmann Otto Hausmann aus Werden in dem Augenblick eine Kugel in den Kopf, als er wegen Diebstahls verhaftet wurde. Er dürfte kaum mit dem Leben davon kommen. Otto Hausmann ist allem Anschein nach ein internationaler Dieblich unerschütterlich gemacht worden. Er ist festgesetzt, daß er in Wörzheim aus einem Gasthof Bettwäsche gestohlen hat.

Mannheim, 5. Nov. Ein Beispiel für die Art der Methode, wie die Franzosen im benachbarten Ludwigshafen die Bevölkerung schikanieren, ist folgender Vorgang: Die Franzosen ließen einen jungen Mann, dessen Hund sich an der am Marktplatz stehenden französischen Zeitungsbude nach Art seiner vierbeinigen Genossen benommen hatte, wegen vorläufiger Beschädigung französischen Eigentums verhaften.

Mannheim, 7. Nov. Auf dem Mangierbahnhof Sedheim wurde von Fahrern des Landesverkehrsamt ein Eisenbahnwagen mit „Umzugsgut“ angehalten, in dem man größere Obstvorräte, ein Gefäß mit Eiern, 30 bis 40 Zentner Kartoffeln und eine ganze Reihe Säcke mit Weizen, Mehl und Kartoffelschalen fand. Der Inhalt des Wagens, der aus dem Zusammenhang kam, wurde beschlagnahmt. — Durch Unvorsichtigkeit eines Seigers entzündet im Kesselraum der Firma Adolf Kreis Feuer, durch das der ganze Kesselraum zerstört wurde. Der Schaden beträgt etwa 150 000 Mark.

Kenzingen, 7. Nov. Dem hiesigen Landwirt Wilhelm Griesbaum wurde nahezu das ganze Ertragnis eines Kartoffelackers vom Felde weggehoben. Unter dem Verdacht des Diebstahls wurde ein anderer Landwirt und ein bei diesem bediensteter Fuhrmann verhaftet.

Kredlingen, 7. Nov. Von seinem 16-jährigen Dienstmädchen im Verlauf weniger Monate um 12 000 Mark betrogen wurde ein hiesiger Metzgermeister. Das diebstahlige Geschäft eine Landwirtstochter aus dem Dorfe Feldkirch, verwendete das gestohlene Geld zum Teil in Mäherereien. Die Familienangehörigen erhielten reiche Geschenke. In Begleitung seiner Mutter kante sich das Mädchen von dem Diebesgeld Mähd, Süte und feine Unterwäsche im Betrag von 3—4000 Mark. Das Schöffengericht Strauß verurteilte die jugendliche Diebin zu neun Monaten Gefängnis, ihre Mutter bekam wegen Missethat zehn Monate Gefängnis zugesprochen, der Vater wegen Missethat drei Wochen Gefängnis. Die Strafmannschaft Freiburg befähigte unter Zurückweisung der eingelegten Strafsung die gegen Tochter und Mutter ausgesprochene Strafsung der Vater dagegen wurde freigesprochen, weil sich nach Ansicht des Obergerichts bei ihm eine Missethat nicht mit Sicherheit nachweisen ließ.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 8. Nov. Als Nachfolger des demokratischen Abg. Dr. Wll., der ins Reichsarbeitsministerium nach Berlin übersiedelt, rückt Gärtners Karl Hausmann in den Landtag ein.

Münster, 8. Nov. Nach einer Meldung des Frankfurter Kuriers aus Koburg wurde bei den gestrigen Landtagswahlen im ehemaligen Freistaat Koburg je ein Abgeordneter der Vereinten Rechtsparteien, der Demokraten und der Arbeitssozialisten gewählt.

Ein Jugungsraum.

Eine Erzählung aus dem Leben von Fr. Lehne.

6. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) „Strachwitz,“ — sagte da Wollsbürg stehen bleibend, und ihm ernst ins Gesicht schauend — „Strachwitz! haben Sie sich denn auch ernstlich überlegt, was Sie da sagen? Sind Sie sich nicht der Irdischkeit bewusst, die in Ihren Worten liegt?“

„Aber, lieber Freund, was habe ich denn verbrochen, daß Sie mich so streng ansehen als ob ich ganz etwas Ungeheuerliches begangen hätte? Es ist doch nun einmal so, daß —“

„Ja, es ist einmal so — leider —“ unterbrach ihn Wollsbürg, „es liegt mir fern, mich als Zittensrichter aufspielen zu wollen — mag jeder treiben, was er will — mir ist's gleich. Aber wenn mir zugemutet wird, sich eine solche junge Mädchenblume zu knien, nein, nein! Das hab ich niemals verzeihen können, wenn einer dazu gewillens ist! Ihre Zeit lang mag sich der Verstand wohl dauern — aber wenn die Vernunft eintritt, was dann? Weistens ist doch ein solches Weien dann moralisch verberbt, daß es kein Zurück mehr für dasselbe gibt und es der anständigen Gesellschaft verloren ist!“

„Ach, Sie sehen ja viel zu schwarz! — So ganz unredlich kann ich Ihnen indes nicht geben, wenn ich bedenke —“ entgegnete Strachwitz sinnend, „ich glaube, wenn man aber das, was man zu tun vor hat, mehr nachdachte und sich die Folgen vorstellte, würde manches Unrecht unterbleiben! — Aber wozu grübeln! Das ist das Vorrecht des Alters — warum sich dadurch seine schöne Jugendzeit verbittern! Wir können es doch nicht ändern! — Leben und leben lassen, das ist meine Devise! Wehen Sie, Gato — Sie sind ein rechter Willensfänger.“ Das legte er wieder in seinem früheren übermütigen Tone.

„Rein, Strachwitz, das bin ich durchaus nicht! Früher war ich sogar ein ziemlich toller Junge — aber die Verhältnisse haben es so mit sich gebracht, daß ich ernst wurde! Ein solches Unrecht wie das, wozu wir vorhin sprachen, habe ich mir aber niemals zuschulden kommen lassen! Vielleicht kennen Sie auch das heineische Gedicht: Das eine Jungfrau nie verführt mit Schmeichelwort und Rederei um. Deine ist sonst gar nicht mein Geschma — na — komm, Strachwitz, Sie sollen mich nicht für einen Verräter halten, wenn ich auch jetzt etwas ernster denke als Sie! Damals bei den 12. Husaren hätten Sie mich sehen sollen.“

„Wenig, Sie waren bei den 12. Husaren? Das weiß ich ja gar nicht! Sagen Sie mir um alles in der Welt, was Sie dann nach hier verschlagen hat?“

Strachwitz hielt plötzlich inne, da er fühlte, daß er etwas taktlos mit dieser Frage gewesen war. Wollsbürg sah ihn groß und ruhig an, als er mit wehmütigem Lächeln sagte: „Die Verhältnisse, lieber Freund, die ich vorhin schon berührte. Vielleicht ein andermal darüber! Und dann mit dem kleinen Nadel — nicht wahr?“ — Er lachte, suchte offenbar nach Worten, doch Strachwitz kam ihm zuvor. Er drückte ihm warm die Hand, „ich verstehe, Wollsbürg,“ sagte er herzlich, „es wäre auch schade um so etwas Süßes, Volles!“

Am andern Tage, gerade in der Mittagsstunde, ging Wollsbürg über den Rolandsplatz. Wie zufällig blieb er vor dem geschmackvoll decorierten Schaufenster von Frau Wandel stehen und bemerkte sich, einen Blick in den Laden zu werfen. Hantierten dort nicht ein Paar weiße, zarte Hände? — Sah er nicht ein süßes Mädchen gesicht sich eilig über einen Karton, gefüllt mit bunten Bändern, neigen? Das war aber alles so flüchtig — vielleicht gar nur ein Spiel seiner Einbildungskraft. — Hastig ging er weiter; doch nach ein paar Minuten konnte er es sich nicht verlagern, in der Hoffnung umzusehen, das holde Geschöpf zu sehen. Er hatte auch Glück; nicht weit vom Wändelischen Geschäft-begeg-

nete sie ihm. Schon von weitem hatte er ihre gartel-schlanke, reizende Gestalt erpäht; er bemerkte, wie das junge Mädchen bei seinem Anblick etwas aufste und wie sie eine dunkle Blunelle über ihr Antlitz ergoß, als sie aneinander vorübergingen. Nach einer kleinen Weile wandte er sich um und sah sie an einem Schaufenster stehen und ihm ebenfalls nachblicken.

Am nächsten Tag begegneten sie sich wieder, ebenso an den darauffolgenden Tagen. Es war kein Zufall mehr, sondern er suchte dieses Zusammentreffen, und an ihrem jedesmaligen Erscheinen sah er, daß auch sie Interesse für ihn hatte. Er fühlte, daß er von diesem Mädchen, noch ehe er es recht konnte, nicht mehr los kommen konnte! Wohin sollte das aber führen — wie enden? Mit einer Heirat? Unmöglich — er, der Träger eines alten ange-seheneu Namens, Offizier — und sie eine kleine Putzmacherin, die nichts als den allerdings ungewöhnlichen Liebreiz ihrer Person in die Wagschale zu werfen hatte! Tagelang grübelte und sann er, was tun — wenn er das Mädchen nur erst einmal gesprochen hätte! Wie soll er sich aber nähern? Und wenn — dann mußte er sich doch auch klar sein, was er eigentlich wollte! Er konnte ihr doch nicht gleich einen Heiratsantrag machen — da stand zu viel für ihn auf dem Spiel; mußte er doch dann dem geliebten Soldatenstande Raat sagen, er, der mit Leib und Seele seinem König diene. Und würde schließlich der Gewinn dieses Opfer lohnen?

Strachwitz beobachtete ihn unausgesetzt; ihm fiel der Wechsel in Wollsbürs aus — früher von vornehmer sicherer Ruhe — jetzt eine unruhige Hast; es mußte etwas Zwingendes, Mächtiges sein, das den geliebten Freund so bewegte. Nicht länger vermochte er die Rolle eines stillen Beobachters zu spielen, und so suchte er den Freund denn eines Abends in der Wohnung auf. Wollsbürg lag trübend auf dem Divan, als ihm Strachwitz gemeldet wurde. „Ah, willkommen,“ rief er auffrischend, „welcher gute Geist führt Sie bei dem Dunkelwerden zu mir?“ (Fortsetzung folgt.)

Dalle, 9
ste in Nisch
den Bildern
Verbreiten
Verstän
hale unter d
die Verhandl
zung und 3
Kohlwals am
friedensbruch
in Aussicht g
Berlin,
hat beschloffen
Resolution,
Berliner Re
morgen fr
Berlin
aus Beuten
der Arbeit i
Nachmittag
führten, daß
werde.
Berlin,
gern die U
die Partei
nischen Po
mit den Zen
legen.
Berlin,
der Besig-
ferne abgef
Der Streik
eine 600 A
platz und 30
tere konnten
aber nicht de
gänger der K
landerei ein
aufforderten.
beudert, die
behalten. —
obgleich das
des Betriebs
gegenseitigen
Strom der
den Eisenba
Reinheit für
Eine Group
Arbei am
Reichsrecht
morgen auf
rich bei Ver
Tische von
Verbrecher
wachten an
60000 Mar
Danzig
Telegramm
die Verfassu
am 15. No
alliierte Ver
Ropen
wieder Kom
verleht wurd
Die Bevölker
Romna.
Wien,
weldet, hab
Sollstugezug
anzutreten.
heute Dienst
Floren



Neuenbürg, den 8. Nov. 1920.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters

Wilhelm Röck

sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Die Gattin: **Rane Röck** mit Angehörigen.

Waldrennach, den 7. Nov. 1920.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, welche mir anlässlich des schweren Verlustes unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter und Schwester

Christiane Weik,

geb. Funk,

erfahren durften, besonders für den schönen Gesang der Jungfrauen und dessen Dirigenten, sowie allen denen, die sie zur letzten Ruhestätte begleiteten, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die württ. Regimenter im Weltkrieg 1914-1918.

Herausgegeben von Oberst H. Flaisschen.

- Bd. 1. Das 9. württ. Infanterie-Regt Nr. 127** Bearb. v. Oberstl. Schwab u. Hauptm. A. Schreier. 12 Bogen gr. 8°. Mit 101 Abbildungen, 2 Uebersichtskarten mit 34 Skizzen. In Halbleinen geb. M. 12.50.
- Bd. 2. Das württ. Gebirgsartillerie-Regiment** Bearb. von Hauptmann Seeger. 12 Bogen gr. 8°. Mit 208 Abbildungen, 2 Vierfarbentafeln, 1 Uebersichtskarte und 10 Skizzen. In Halbleinen gebunden M. 14.—
- Bd. 3. Das 1. württ. Landst.-Inf.-Reg. Nr. 13** Bearb. von Major J. D. F. Grob. 6 1/2 Bogen gr. 8°. Mit 82 Abbildungen und 8 Skizzen. In Halbleinen gebunden M. 12.—
- Bd. 4. Das württ. Inf.-Inf.-Regt. Nr. 120** Bearb. von Oberst J. D. Fromm. 11 Bogen gr. 8°. Mit 87 Abbildungen, 2 Uebersichtskarten und 21 Skizzen. In Halbleinen geb. M. 16.—
- Bd. 5. Das württ. Landm.-Inf.-Regt. Nr. 124** Bearb. von Dr. M. Szymanski. 8 1/2 Bogen gr. 8°. Mit 92 Abbildungen, 1 Uebersichtskarte und 19 Skizzen. In Halbleinen geb. M. 15.—
- Bd. 6. Die Ulmer Grenadiere an der Westfront (Gren.-Regt. Nr. 123)** Bearb. von Hauptmann Rth. Bechtle. 11 1/2 Bogen gr. 8°. Mit 74 Abbildungen, 1 Uebersichtskarte und 16 Skizzen. In Halbleinen geb. M. 18.—
- Bd. 7. Das württ. Inf.-Inf.-Regt. Nr. 119** Bearb. von Hauptmann G. G. 9 Bogen gr. 8°. Mit 88 Abbildungen, 1 Uebersichtskarte und 26 Skizzen. In Halbleinen geb. M. 16.—
- Bd. 8. Mit den Oligadragonern im Weltkrieg** Von Hans Gals, Oberleutnant im ehemaligen Dragoner-Regiment „Königin Olga“ (1. Württ.) Nr. 25. 17 1/2 Bogen gr. 8°. Mit 86 Abbild., 3 Uebersichtskarten und 19 Skizzen. In Halbleinen gebunden M. 25.—
- Bd. 9. Das württ. Infanterie-Regt. Nr. 180** Bearb. von Oberst J. D. Bischer. 11 Bogen gr. 8°. Mit 82 Abbildungen, 17 Skizzen und 2 Uebersichtskarten. In Halbleinen geb. M. 22.—
- Bd. 10. Das württ. Infanterie-Regt. Nr. 476** Von Oberst Rth. 8 Bogen gr. 8°. Mit 78 Abbildungen, 2 Uebersichtskarten, 1 Texttafel und 15 Skizzen. In Halbleinen gebunden M. 20.—

Chh. Velsch'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

Auch zu beziehen durch die

C. Meeh'sche Buchhandlung, Neuenbürg.

Hofgut

kleines oder größeres oder Wirtschaftsw. Gütern zu kaufen gesucht.

Angebote an Julius Frieder, Pforzheim, Christoph-Allee 19.

Hochzeits-Anzug,

mittlere Größe, sowie einen fast neuen

Anzug, mittlere Größe, ist billig zu verkaufen.

Baumgartenstraße 49.

Billiges Angebot

in neuen und gebrauchten Möbeln, ganze Einrichtungen und Einzelmöbel, Betten, Patent- u. Polster-Röhre, Federbetten u. Matratzen, Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Büffets, Schreibische, Pfeilerstühle und anderes.

Schöttle, Dillweinerstr. 18, Pforzheim, Telefon 2165.

C. Meeh'sche Buchdruckerei

Inh. D. Strom

Buch- und Papierhandlung.

Herstellung sämtlicher

Drucksachen

für Handel, Gewerbe, Industrie, Behörden, Vereine, Hotels und Restaurants in einfacher bis feinsten Ausführung.

Kataloge :: Prospekte :: Preislisten :: Plakate.

Eigene Buchbinderei

für Buchbinderarbeiten jeder Art.

Verlag des „Enztäler“

Neuenbürg, Enz :: :: :: Telefon Nr. 4.

Neuenbürg. Bei festlichen Anlässen empfiehlt sich im

Kochen.

Frau Sofie Gierbach, Marktplatz.

Tagelöhner

zur Erstellung eines Schuppen sofort gesucht.

Veller & Fischer.

Mädchen,

welches schon in gutem Hause gedient hat, bei gutem Lohn und guter Behandlung.

Frau Hermann Seiz, Gauskati, Eisenbahnstr. 46.

Düngerkalk

Schwarzalk

ist frisch eingetroffen und empfiehlt solchen zur gest. Abnahme

Geiger & Vacher, Baugeschäft.

Schwann. Sehr schöne

Speise-

Gelberüben

empfehlen zur sof. Abnahme äußerst billig.

Carl Gentner, Gärtnerei.

Kaufe altes Eisen, sowie Metalle

jeder Art und Menge. Lumpen und Felle zu den höchsten Preisen.

Wilh. Wentsch, oberer Sägerweg.

Ihr Vorteil

ist es jetzt, Ihren Bedarf in Mannufaktur- und Winterwaren zu decken, da die Fabrikanten infolge Kürzungen unserer Reichsmark mit großen Preisrückstellungen herauskommen.

Wir offerieren aus alten Abchlüssen noch sehr billig:

Wollene Kleider und Blusenstoffe, Hemdenflanelle,

Bettbarchent, Unterrockflanelle, Bettdamaste, Bettjatin u. Bettzeuge,

prima roten Bettbarchent, Matratzendrelle,

weiße und farbige Betttücher, Wachstuch, Swaeter,

Hableinen zu Betttücher, Haustuch für Leib- u. Bettwäsche,

Prima englisch Leder zu Hosent, Handtuchstoffe, Schürzenstoffe,

fertige Herrenhosen und gestrickte Knabenanzüge

in allen Größen, Strickwolle,

Herren-, Kinder- u. Frauen-Unterhosen, Herren-, Damen- u. Kinderhandschuhe,

etc. etc.

Geschwister Kleemann, Lederstr. 98. Calw Lederstr. 98.

Gräfenhausen. Eine schwere, hochtrachtige

Muh- u. Fahrkuh mit dem 6. Kalb, 39 Wochen trüchtig, zu verkaufen. Jakob Rothfuß, Gipsmeister.

Wüstung! Döhneraugen, Hornhaut etc. befreit, dauernd. Bia-Salsam. Viele Dankschreiben. Kleine Packung M. 3.30, Doppelpackung M. 6.— franko. Alleinvertand Hofapotheke Hechingen, Hohenzollern.

Oberamtshof Neuenbürg. Am Mittwoch, 10. Nov. wird im Freibankhof als Verteilung beschlagnahmtes Ochsenfleisch

abgegeben und zwar 1 Uhr nachm. an Nr. 91 140, 2 Uhr an Nr. 141 190, 3 Uhr an Nr. 191 240, 4 Uhr an Nr. 241 290, 5 Uhr an Nr. 291 340, 6 Uhr an Nr. 341 etwa 360.

Städt. Lebensmittel-Forkamts-Meißnerl. Wirt

Radelstammholz-Verkauf.

Am Donnerstag, 18. Nov. 1920, vorm. 10 Uhr im Bildbad, Gafth. 3. Stm. Staatswald Wanne, 26. Aiterbüchle, 26. Wenzel und 33. Pals Langholz 12 Fo. mit Fm.: 5 III., 3 IV., 17 V., 1 VI. M. 12399 mit Fm.: 23 I., 744 II., III., 2270 IV., 1135 V., VI. M. Sägeholz: 191 mit Fm.: 25 I., 75 II., III. M. Losverzeichnis bei der Forstdirektion u. Stuttgart.

W. V.

Drucke abend 1/2 Uhr Zusammenkunft bei Carl Silberstein.

Neuenbürg. Wegen größerer Reparatur ruht mein

Bäckereibetrieb

bis anfangs nächster Woche. H. Hagmayer, s. „Schwann“.

Gefunden

silberne Gürtelnadel. Abzuholen bei

Der Loren

ging am Sonntag auf der Wege von Neuenbürg auf Schwann ein

Damen-Pelz.

Abzugeben gegen gute Belohnung in der Enztälerrichtungsstelle.

Mädchen

für kleinen Haushalt (2 Pers.) das etwas lachen kann. G. famill. Behandlung.

Frau Arthur Vayhinger, Schiltach.

Latten-Binder

gegen Akfordlohn. Karl Seufert.

Kalb

mit Kalb, verkauft. Wilh. Neufelder.

Fäuser-Schwein

hat zu verkaufen. Hermann Strassl I.

Häuser,

6-7% Rente mit und ohne

Geschäfte sofort beziehbar zu verkaufen.

M. Busam, Karlsruhe, Herrenstr. 38.

